

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

194 (19.8.1873)

Beilage zu Nr. 194 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. August 1873.

Deutschland.

München 16. Aug. Das Kriegsministerium hat genehmigt, daß die beurlaubten Mannschaften des Jahrgangs 1850, welche heute einrücken sollten, noch einen weiteren Monat in Urlaub verbleiben dürfen. — Auf das Drängen der Tagespresse hin hat sich das Kriegsministerium veranlaßt gesehen, über die Ursachen der Todesfälle bei dem Marsche bayrischer Truppen von Metz nach Sedan am 23. v. M. Untersuchung pflegen zu lassen. Das Resultat derselben ist die Erklärung, daß die Schuld an den bedauerlichen Unglücksfällen lediglich der abnormen Sonnenhitze beizumessen sei und den betreffenden Kommandanten keine Verantwortung zur Last fallen könne. — Der König hat inhaltlich allerhöchster Entscheidung d. d. Schloß Berg den 9. d. M. die Bestimmungen über Beförderung, über Erhöhung der Löhnungssätze und über sonstige Verbesserung der Lage der Unteroffiziere und Zahlmeisteraspiranten, unter Aufhebung aller entgegenstehenden bezüglichen Bestimmungen genehmigt. Die Verordnung über die Wohnungsdienstleistungen der Offiziere steht in kürzester Zeit zu erwarten.

DN. Berlin, 16. Aug. Neuestem Vernehmen nach wird der Kronprinz des Deutschen Reichs, der in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der süddeutschen Truppen in der ersten Woche des September die württembergischen Truppen inspizieren wird, dann auch nach Bayern kommen, um den Schlussschritt einiger Abtheilungen des zweiten Armeekorps beizuwohnen. Die näheren Bestimmungen hierüber sollen jedoch erst nach der Rückkehr des Kronprinzen von der Reise aus Schweden nach Berlin festgesetzt werden. — Der Kronprinz von Sachsen wird Anfangs September in der Gegend von Schwiebus erwartet, um die Manöver des 5. Armeekorps in Augenschein zu nehmen.

Auch der Fürstbischof von Breslau hat nun einen schlesischen Kaplan zum Pfarrer in Anclam in Pommern bestellt, ohne die vorgeschriebene Anzeige beim Oberpräsidium zu machen.

Zur Beibehaltung der Einweihung des den Gefallenen des Gardekorps bei St. Privat la Montagne (Gravelotte) errichteten Denkmals sind als Deputation kommandirt worden und haben sich nach Metz begeben: der Prinz August von Württemberg, General der Kavallerie und Kommandirender General des Gardekorps, der Generalleutnant v. Pape, der Generalleutnant v. Brandenburg, der Generalleutnant Kraft zu Hohenlohe-Zingstingen, der Generalmajor Knappe v. Knappstadt und der Hauptmann im Generalstabe des Gardekorps Graf v. Keller. Außerdem sind von den einzelnen Gardebrigaden Offiziere zur Vertretung bei der Feier entsandt worden. — Sämmtlichen höheren Offizieren von der Okkupationsarmee bis zu den Regimentskommandeuren abwärts sind von Sr. Majestät dem Kaiser bei Gelegenheit der Rückkehr ins Vaterland Dekorationen verliehen worden.

Nach Nachrichten, die bei der hiesigen französischen Botschaft eingetroffen sind, neigt sich seit kurzem eine nicht unerhebliche Anzahl Generale der französischen Armee der Seite des Königthums und insbesondere der Heinrichs V. zu; man findet in gewissen einflussreichen Kreisen einen Mangel daran, mit den Sympathien für den Grafen v. Chambord offen und laut zu Tage zu treten, und diese Erscheinung verleiht ihres Einflusses auf weitere Kreise nicht. Bemerkenswert ist übrigens, daß diese Stimmung außer in der Hauptstadt nur noch in den nordwestlichen Theilen des Landes bisher zu Tage trat.

Berlin, 16. Aug. Der in letzter Zeit mehrfach erwähnte Erlaß des Kriegsministers an die königlichen General-Kommandos des 1. bis 11. Armeekorps, betreffend die Militärpflicht der Studirenden der Theologie, lautet im Wesentlichen folgendermaßen:

In Gemäßheit des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen vom 11. Mai 1873 ist zur Bekleidung eines geistlichen Amtes die Ablegung der Entlassungsprüfung auf einem deutschen Gymnasium, die Zurücklegung eines dreijährigen theologischen Studiums auf einer deutschen Universität, sowie die Ablegung einer wissenschaftlichen Staatsprüfung erforderlich. Dem entsprechend darf die Zurücklegung der Theologie vom Militärdienst nunmehr nur noch auf Grund des § 159 der Militär-Erlassinstruktion erfolgen. Um indessen Härten bezüglich der hiesigen auf Grund des § 44, 1 a. a. O. zurückgestellten Aspiranten für den Kirchenbienst zu vermeiden, darf denselben — bei der Regelung ihres Militärverhältnisses — ohne Rücksicht auf das Lebensalter nachträglich die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienste verliehen werden, insofern sie die hierzu erforderliche wissenschaftliche Qualifikation beim Ablauf des ihnen bewilligten Ausnahmestandes nachweisen vermögen. Laut § 15 des Eingangsgesetzes sind die geistlichen Obern verpflichtet, denjenigen Kandidaten, dem ein geistliches Amt übertragen werden soll, dem Oberpräsidenten unter Bezeichnung des Amtes zu benennen. Innerhalb dreißig Tagen nach der Benennung kann gegen die Anstellung von Seiten des Oberpräsidenten Einspruch erhoben werden. Hat die Anstellung keinen Einspruch erfahren, so wird hiermit genehmigt, daß der betreffende Geistliche ohne Weiteres nach Maßgabe seines Lebensalters der Ersatzreserve überwiesen werden darf. Bei einer eventuellen Zulassung zur ersten Klasse der Ersatzreserve ist der Betreffende unter der Rubrik „Krankenwärter“ in den Listen und Rapporten zu führen. Weitergehende Berücksichtigungen sind nur in der Ministerialinstanz zulässig.

Frankreich.

Paris, 16. Aug. Der „Odre“ wird aus Ghislehürst vom gestrigen Tage telegraphisch gemeldet:

1000 bis 1100 Personen waren zu der heutigen Feier hier eingetroffen. Um 10 Uhr wurden die Deputationen der französischen Jugend, der Gesellschaften zu gegenseitiger Unterstützung, der Pariser Gesellschaft zur Bekämpfung von Lebensrettungen, des Handels und der Arbeiter in den Park geführt und um 11 1/2 Uhr setzten sie sich nach der Kapelle in Bewegung. Als der Prinz und die Kaiserin in die Kirche eintraten, begrüßte sie der Anwesenden eine tiefe Bewegung und alle Augen wurden feucht. Um 1 1/2 Uhr setzte man nach Gaudens-Place zurück. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz gingen den Uebrigen voran. Ihre Maj. erkannte jeden Einzelnen und richtete an Alle ein Wort des Dankes; Sr. Hoheit der kaiserliche Prinz richtete einem jeden die Hand und batte für jeden Einzelnen ein glückliches Wort. Um 3 Uhr fand ein Empfang in dem Salon statt, in welchem sich die Reiterkavallerie und das Album der Deputation der französischen Jugend befanden. Hier erschien der Prinz und richtete an die Anwesenden folgende Ansprache: Ich danke Ihnen im Namen der Kaiserin und in meinem eigenen Namen, daß Sie gekommen sind, Ihre Gebete mit den unsrigen zu vereinen und daß Sie den Weg, welchen Sie vor einigen Monaten zu frommem Zwecke zurücklegten, nicht vergessen haben; ich danke auch den treuen Fremden, welche uns aus der ferne zahlreiche Beweise ihrer Liebe und Ergebenheit haben zukommen lassen. Was mich betrifft, so sinne ich in der Verbannung und nahe an dem Grabe des Kaisers über die Lehren, welche er mir hinterlassen hat; ich finde in dem väterlichen Erbe das Prinzip der Volkssouveränität und die Fahne, welche der sichtbare Ausdruck derselben ist. (Beifall.) Dieses Prinzip hat der Gründer unserer Dynastie in jenem Wort zusammengefaßt, welchem ich stets treu bleiben werde: Alles für das Volk und durch das Volk. — Anhaltende Bravo's und die Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ begleiteten diese Rede.

Eine Anzahl von Rittern der St.-Helena-Medaille feierte den 15. Aug. bei einem Restaurant des Palais Royal mit einem Bankett, in welchem der bekannte ehemalige Abgeordnete und Barde des Kaiserreichs, Hr. Belmontel, den Vorsitz führte. Derselbe brachte einen Toast „auf das Andenken der beiden vom Volke gewählten Kaiser und ihres jugendlichen Erben“, ein anderer Veteran trank auf die wahre Fusion, nämlich diejenige der Demokratie mit dem Kaiserreich. — Wie dem „Temps“ aus Ajaccio von heute Morgens telegraphirt wird, ist der Prinz Napoleon heute Nacht dort angekommen und im Hotel de France abgestiegen. Es fand keinerlei Kundgebung statt. Der Prinz ist Kandidat für die Präsidentschaft im Generalrat.

Hr. Thiers war gestern in Belfast, wo er auf seiner Reise nach der Schweiz anhielt und bei Hr. Röschlin übernachtete, der Gegenstand, wie es scheint, wahrhaft enthusiastischer Kundgebungen. Die Stadt bedeckte sich mit Fahnen und war Abends illuminiert; aus der Umgegend war auf die Kunde von dem Eintreffen des berühmten Gastes die Landbevölkerung herbeigeeilt und mischte ihre Hochrufe in diejenigen der Einwohner. Hr. Thiers besuchte die elasser Mühle (chamrière alsienne), wo man ihm einen warmen Empfang bereitet, und setzte heute früh seine Reise fort. Bei seiner Abfahrt fand er eine ungeheure Volksmenge auf dem Bahnhof; die Ordnung wurde keinen Augenblick gestört.

Der General Chanzy, der sich seit zwei Tagen in Paris befindet, bejournirte gestern bei dem Präsidenten der Republik und verbrachte einen Theil des Nachmittags in Konferenz mit dem Marschall Mac-Mahon. — Hr. Dzenne ist zur Einleitung von Unterhandlungen wegen einer Revision des französisch-österreichischen Handelsvertrags nach Wien abgereist und soll sich von dort zu einem analogen Zweck nach Rom begeben.

Die „Allgem. Nat.“ zeigt an, ohne sich über die Sache näher auszulassen, daß nach zahlreichen in Galais, Laroche u. s. w. gemachten Experimenten die Modell-Lanone, welche in der gesammten französischen Artillerie eingeführt werden soll, glücklich gefunden ist und daß folglich die Herstellung der neuen Geschütze im umfassendsten Maßstabe in Angriff genommen werden soll. „Unsere Armee — sagt das genannte Blatt — wird in einer nicht ferneren Zeit ein Artilleriematerial besitzen, welches an Zahl und Güte den ersten Rang in Europa einnehmen wird.“

Vermischte Nachrichten.

Aus Unterelsaß, 16. Aug. Das an der Bahnstraße Straßburg-Schleisstadt gelegene alte Städtchen Veneseld wurde gestern in den Vormittagsstunden von einem Brande heimgesucht, der leicht dem ganzen Orte verderblich werden konnte. Das Feuer ist mithin glücklich in einem Getreidemagazin (des israelitischen Handelsmannes Weis) erloschen und verbreitete sich so rasch, daß die Bewohner der benachbarten Häuser nur ihre eigene Person in Sicherheit bringen konnten. Der mitten in der Stadt gelegene Feuerherd dehnte sich bald über sechs bis acht verschiedene Wohnungen aus und noch Nachmittags befürchtete man ein weiteres Umsichgreifen der Flammen. Die Einwohner, darunter besonders auch das schönere Geschlecht, nahmen an den Löscharbeiten ziemlich regen Antheil, so daß es bei Abwesenheit bedrohlicher Wirthsbräunen endlich gelang, das Feuer zu bewältigen. Außer großen Rauchvorräthen und vieler beweglicher Habe verbrannten fünf Räder und zwei Pferde. Der wohlhabendere Theil der Abgesbrannten ist versichert.

Diedenshofen, 15. Aug. Gestern Abend hatte ein Arbeiter beim Nachhausegehen, wie es heißt im trunkenen Zustande, das Unglück, vom Leinwand in die Wolse zu stürzen. Premierleutnant v. Ferzen vom 30. Infanterieregiment, welcher sich am gegen-

seitigen Ufer auf der Militär-Schwimmbahn befand, ruderte sogleich, durch das Hilferufen aufmerksam gemacht, in einem Rachen zur Stelle, und es gelang ihm, dem Unglücklichen zu retten. Letzterer wurde nach dem hiesigen Hospital gebracht, wo er auch noch einmal zu sich kam, jedoch heute Morgen seinen Geist aufgab. Würde der Leinwand mit einem Geländer versehen, so könnte dadurch vielen Unglücken vorgebeugt werden, da die Passage desselben, namentlich für Kinder, sehr gefährlich ist.

Der am 28. ds. Mts. zusammentretende Bezirkstag für Lotbringen besteht nach der „Stg. für Lotbr.“ aus folgenden 34 Mitgliedern: Abel, Dr. jur., Gemeinderath-Mitglied in Metz, Adam, Notar in Nimey, Antoni, Bürgermeister und Notar in Pfalzburg, Bezanon, Paul, Bürgermeister in Metz, Blandin, Franz, Notar in Dufendorf, Desfant, Rentner in Sier, Dieck, Notar in Finsingen, Doppfer, Notar in Rohrbach, Gabant, Notar in Kattenhofen, Galt, Bürgermeister in Wulst, Gander, Wolf, Notar in Remilly, Gantiez, Peter Franz, Beigeordneter in Metz, Geiger, Güttingenieur in Savange, Germain, Gutsbesitzer in Hommatingen, Hubert, Dauphin Emil, Rentner in Gessange, Jaunez, Bürgermeister in Saargemünd, Jeanpierre, Alexis, Bürgermeister in Falkenberg, Juste, Dominique, Friedensgerichts-Schreiber in Berny, Karcher, Eisenhändler-Besitzer in Ars a. d. M., Lejeune, Marie Louis, Friedensrichter in Vic, Le Secq de Cécily, Eigenthümer in Volzgen, Loreite, Notar in Kobange, Mena-Gutsbesitzer in Landange, Odinet, Karl Franz, Rentner in Forbach, Pougnet, Maximilian, in Landorf, Richard, Nicolas, Notar in Kirzingen, Riech, Julius, Fabrikant in Dieuze, Rife, Eugen, Unternehmer in St. Avold, Scheltienne, Bürgermeister in Raizieres, Schmid, Baron v., Gutsbesitzer in Saarlouis, Thomas, Notar und Bürgermeister in Albeoborf, Hirschweider, Fabrikant in Saargemünd, Walter, Andreas, Bürgermeister in Göbenbrück, Karzel, August Franz, Bürgermeister in Lucy.

Metz, 14. Aug. Wie weit die Karitätensucht der Fremden geht, welche die Schlachtfelder besuchen, kann jeder sehen, der nach Saarlouis kommt. Bekanntlich wurde auf dem beim Beginn des großen Dramas 1870/71 viel besprochenen Exerzplatz dieser Stadt die in ganz Frankreich mit Jubel gefeierte „Schlacht“ vor Saarlouis durch einen von „Lulu“ abgefeuerten Kanonenschuß eingeleitet. An dieser denkwürdigen, in der ebenfalls oft genannten Pappelallee, etwa 400 Schritte von der nach Spichern führenden Straße gelegenen Stelle hatte man nach Beendigung des Krieges ein einfaches Denkmal errichtet. Da aber jeder der zahlreichen Besucher sich von demselben ein Stück zum Andenken mitnahm, so war es bald gänzlich verschwunden. Die Karitätensreunde machten sich nun an die rechte und linke stehenden Pappelbäume, von denen bereits die Rinde, so weit man mit der Hand in die Höhe reichen kann, abgeschält ist. Der links stehende Baum ist in Folge dessen vollständig verborrt; der auf der rechten Seite steht dem gleichen Schicksal entgegen. Kürzlich ist an gleicher Stelle wieder ein etwa 4' hoher Gedenkstein von einer Gesellschaft in Saarlouis gesetzt worden. Auf demselben lesen wir die Worte „Lulus erstes Debut, 2. Aug. 1870“. Auch von diesem Denkmal sind schon wieder ersteckliche Stücke losgeschlagen. Wie wir hören, sind es besonders Engländer, die auf solche Karitäten erpicht sind und ganze Koffer davon nach Hause senden.

München, 16. Aug. (Cholera.) Vom Donnerstag den 14. d., Abends, bis Freitag den 15. d., Abends, neue Erkrankungen 28, Todesfälle 8. Gesamtzahl aller Cholerafälle seit 25. Juni: 253 Erkrankungen, 85 Todesfälle. Würzburg: Vom 13. bis 14. d. M. 5 neue Erkrankungen, kein Todesfall. Gesamtstand seit 8. Juli: 80 Erkrankungen, 35 Todesfälle. In Passau, Erlangen und Hilpoltstein sind einzelne Cholerafälle konstatiert worden.

Aus Franken, 14. Aug. Die Beschwerde des Pfarramts Brückenau und des bischöflichen Ordinariats Würzburg gegen den Bescheid des I. Bezirksamts Brückenau, welcher den Protest des Pfarrverweisers in Brückenau gegen die Benützung der kirchlichen Kapelle in Rimmersbach zu einem altkatholischen Gottesdienste zurückwies, ist, wie der „N. C.“ mittheilt, nunmehr auch von der I. Regierung von Unterfranken unter Festhaltung des vom Bezirksamte angenommenen Standpunktes unterm 25. v. M. mit dem Bemerkten abgewiesen worden, daß der in dem bezirksamtlichen Bescheid festgehaltene Standpunkt, daß die sogenannten Altkatholiken in ihren rechtlichen Beziehungen als vollberechtigte Mitglieder der katholischen Kirche anzusehen seien, den hierwegen als maßgebend aufgestellten Grundsätzen der I. Staatsregierung vollkommen entspricht, und auch zu einer staatsaufsichtlichen Intervention im Sinne der höchsten Ministerialentscheidung vom 22. Dezember 1866 im gegebenen Falle eine begründete Veranlassung um so weniger vorliegt, als nach der Aktenvorlage außer Zweifel steht, daß die fragliche Kapelle im unbeschränkten Eigenthum des Staates sich befindet, und eine Zugehörigkeit der Pfarrkirche zu Brückenau nicht bildet, und sohin auch aus dem letztberührten Gesichtspunkte den von dem I. Pfarramte Brückenau und dem bischöflichen Ordinariate Würzburg erhobenen Protesten im Hinblick auf die vorallegirte höchste Entscheidung ein rechtliches Gewicht nicht beigemessen zu werden vermag.

Berlin, 16. Aug. Heute Vormittag fand auf dem Tegeler Schießplatz ein Versuch über die ersten und dritten reitenden Gardebatterie und der ersten provisorischen Gardebatterie mit dem neuen Ringgeschütz statt. Die Batterien verfeuerten pro Geschütz 60 Schuß, um die Haltbarkeit des Verschusses zu prüfen. Die Geschütze sind in drei etwas von einander abweichenden Modellen bei den 3 Batterien vertreten, ihr Kaliber liegt zwischen dem 8- und dem 9-Centimeter-Geschütz, d. h. zwischen dem Vierfüßler und dem Sechsfüßler und beträgt circa 8,5 Centimeter. Sie haben sämmtlich den Brodwirkung zum Verschluß und einen Guffahring um das Bodenschild, um der sehr bedeutenden Pulverladung den nöthigen Widerstand leisten zu können. Das Gewicht der Geschütze ist in Folge dessen und wegen der eisernen Lafette nicht unerheblich größer als das der Sechsfüßler (9-cm.-Geschütz). Die Einführung desselben in die preussische Feldartillerie als Einheitgeschütz gewinnt mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit.

